



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

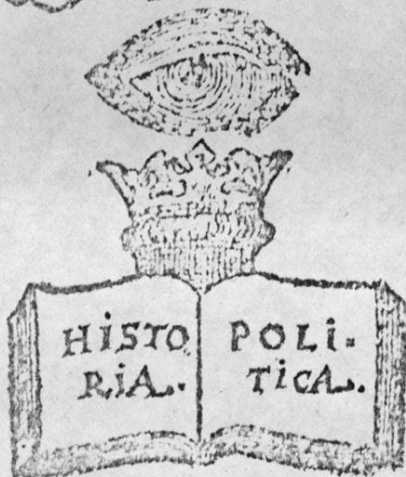
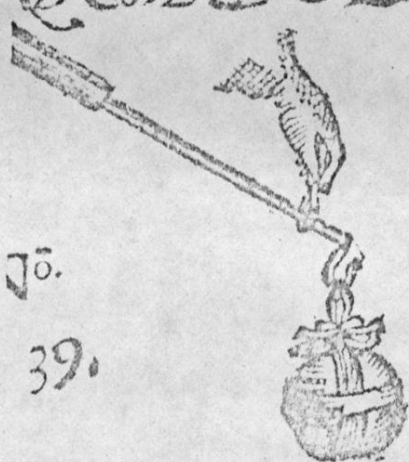
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 39. Anno 1688, den 15. May.

1688

RECETTES DE M. PARNASSO



Anno 1688. den 15. May.

Werwoll ich gehoffet/ es würde
hinkünftig in dem Hollsteinschen
etwas schreibwürdiges vorfallen/
und dem Parnasso aus diesem Lande etwas
remarquables einbringen können/ allein die vo-
rige Unfruchtbarkeit hat sich vor dieses mahl
dermassen vermehret / daß im Durchreisen
nicht das geringste vernehmen kunte/ als daß
man mir berichtete/ wie daß der Herr Justici-
en-Rath

en-Nacht von Rosenheim aus Engeland mit
guten Zeitungen nach Copenhagen passiret/
und daß man dem Ober Hofmeister von
Brand von Berlin in dieser Gegend ehesten
hoffete / welcher in wichtigen affairen nach
Dennemarck gehen würde. Von dem bey
Oldensloe liegenden Corpo / hatten sich eini-
ge Cavalliere in Hamburg gefunden / worun-
ter der Obrister Lieutenant Biege / welcher
vor seiner Esquadron einige Mondierungen
gekauft / kunte aber von solcher Arbeit
nichts vernehmen / als daß man mit Abfüh-
rung der Berge eyfferig fortführe. Sonsten
sagte man ins gemein / daß solche Trouppen
über 3. Monathen woll daselbsten nicht beste-
hen bleiben dürfften. Gleiche stille fand ich
in

Copenhagen:

denn / da man sonst von lauter Mardhe ge-
sprochen / und fast mit unbeschreiblichen Zy-
fer die Flotte equippiren / sahe an statt dessen/
daß man die ordinaire Friedens-Divertissemen-
ten zu Hofe hervor gesucht / auch sahe voritzo
nicht / daß man mehr Schiff-Bedienten an-
nahme / sondern an statt dessen wurde von
vielen / doch ohne Grund geredet / daß man
die unnöthige Bediente / welche man häufig
angenommen / wieder cassiren wurde / weil
man dieses Jahr nichts feindliches hoffte.
J. R. M. präparirten sich zu einer Reise nach

Ls.

Laland/welche sie in 3. Tagen antreten wurden ; Auch hatten J. K. M. / wie ich vernahm/bey dero neulichen Anwesenheit 12. schöne Tyger-Pferde in Friederichsburg aufgesessen / welche bey meiner Anwesenheit anhero gebracht wurden / und solte selbige der Herr Ober-Stallmeister Saxthausen dem Churf. Sächsischen Hofe präsentieren/welcher sich bereits fertig zur Abreise machte. Von de vorhero mir erzählten Lumber/vernahm ich/dass er in gute Stande gebracht wurde/und sagte man/dass/wann er völlig würde eingerichtet worden seyn/man auff allerhand Sachen/welche man sonst nicht leicht verpfanden können/würde Geld bekommen.

Sonsten wurden die Capital-Executiones so häufig und gemein/ dass sich auch fast wenig zu sehen dabey befunden/ und wurde bey meiner Anwesenheit abermahl einer von der Sächsischen Battallion / welcher einen Wächter erstochen/auff den neuen Markte mit einem Beylenthauptet/indem ihn zuvor die rechte Hand abgehauen ward. Mit diesem setzte ich mich zu Schiffe / und kam mit guten Winde in Lübeck/ von wannen mich nach die Elbe verfuhrte / und mich übersetzen lassen/kam in wenig Stunden endlich in

Zelle

an. Woselbst ich vernahm / dass die gnädige Herrschafft sich einige Tage in dero Residence

dence befunden / aber Kurtz vor meiner An-
kunft wieder nach Bruchhausen gereiset.
Sonsten kunte alhier wenig vernehmen / als
daß die Herren Landstände einige Tage hero
täglich in Consiliis occupiret gewesen / die ei-
gentliche Materia aber / worüber sie deliberi-
ren / kunte nicht vernehmen / daherо mich
nicht lange auffhielt / sondern meinen Weg
nach

Berlin

fortsetzte. Woselbst bey meiner Ankunfft
vernahm / daß J. C. Dr. noch nicht feste ge-
stellet / wenn der Ausbruch nach Preussen zu
der Suldigung geschehen solte / Sie hielten
aber täglich von morgens frühe 6. biß 12 Uhr
den geheimen Rath. Der Geldmarschall
Dörflinger war von seinen Landgütern
alhier angekommen / und hatte so fort des an-
dern Tages frühe bey J. C. D. audience. Von
der Unpäßlichkeit der verwittibten Churfür-
stin in Pottstam / vernahm noch keine ange-
nehme Zeitung / sondern daß die Durchl.
Churfürstin von Tage zu Tage schwächer
wurde / und keine Speiße genießten kunte / hat-
te die gesambten Prinzen und Princessinnen /
ohne dem jüngsten Prinzen in Pottstam bey
sich. Der vor einigen Tagen angekommene
Polnische Ambassadeur / welcher von dem
Tode des seel. Churfürsten nichts gerußt / und
daherо neue instruction per exprellum holen laß
set /

set/dürffte nicht ehe zur audience kommen/bisß
der Expresser mit neuer instruction angelan-
get/wiel sagen/dasß sein Anbringen in einigen
Auxiliar Trouppen seyn dürfften. Bey mei-
ner Ankunfft umb 11 Uhr/wurden die Traban-
ten auff dem Schloß-Platz in Pßlicht genom-
men/und zogen nach drey-mahligen Viva: Grie-
derich der dritte / ruffen unter Trompeten
und Paukenschall wieder umb herunter / da
sie im Gerauff-march die Trompeten und
Pauken gedämpffet hatten. Der General
Leutenant Barsuß stand nunmehr in procu-
an nach Preussen zu gehen/und die Regimen-
ter zusammen zu ziehen. Der Herr geheime
Rath von Schmiettau / und der Obrister
Brand sind beordert nach Peitz zu gehen/und
im Nahmen S. Churf. Durchl. von der dar-
in sich befindenden Garnison das Juramen-
tum zu nehmen. Weil ich alhier ein Gerüch-
te horete / wie dasß die herrliche Vestung
Stuhlweissenburg sich mit Accord ergeben/
als eilte ich/davon die Gewisßheit zu ver-
nehmen/so viel ich kunte/so dasß den 13. May
noch in

Wien

anlangete. Woselbsten alles höchst erfreuet
war/dasß nunmehr die in dem letzten Agone lie-
gende/überaus hoch estimirte/und wegen ih-
rer morastigen Situation unüberwindlich ge-
schätzte Vestung Stuhlweissenburg capitulir.

lirte/und den Kayser den 8ten dieses den Accord an-
tragen lassen/ welcher auch von dem Arriazaga biß
auff Keyserl. eigenhändige Ratification ist acceptiret
worden. Solche Accord-Puncta sind so fort
nach Laxenburg zu Jhro Keyserl. Maytt. gesandt/
und sind heute Vormittage die 3. abgeschickte Tür-
cken auch dahin gegangen/ der Herr Graff Titschi
welcher mit besagten Türcken angetommen/ hat be-
reits versichert/ daß die Keyf. bereits das eine
Thor im Besiz genommen/und daß die Garnison/
welche/nicht über 500. Mann bestünde / biß nach
Griechisch-Weissenburg convoiret werden solte/ der
Hunger hätte dermassen grassiret/ daß von der gros-
sen Menge Volks in besagter Besetzung nicht mehr
als 5000. Seelen insgesambt gerechnet/übrig/indem
die andern durch Hunger und Ungemach crepiret.
Eben da dieses vernahm/und in meinem Post-Zet-
tel notirte/kamen mir die Accords-Puncta zu Hän-
den/welche in folgenden bestehen. 1. Die Gefange-
nen sollen alle loßgelassen werden/ 2. diejenige Chri-
sten so unter 20. Jahr sind/ stehen/ frey zu bleiben/oder
abzuziehen. 3. Die Kinder/ so die Türcken ihnen
mit Christen Weiber gezeigt/ bleiben denen Türcken.
4. Die Besetzung soll mit aller Zugehör von Stücken
und Munition eingeräumet werden. 5. Die Guar-
nison soll mit Ober-und Unter-Gewehr abziehen. 6.
Dreihundert Wagen sollen ihnen gegeben werden/
ihre Sachen 4. Meilen unter Ofen an der Donau zu
bringen/von dar sie in 20. Schiffen nach Griechisch-
Weissenburg abgeföhret/ und dahin convoiret wer-
den

den sollen. Als ich nun mit diesem meine Reise fer-
ner fortzusetzen medirte/ und mich nach einer ange-
nehmen Compagnie umfah/ vernahm ich / daß be-
reits die Vestung völlig übergeben / und nach vorbe-
sagten Puncten die Garnison schon würcklich auf-
gezogen were: Und redete nunmehr männiglich/ daß
es in dieser Campagne Belgrad gelten dürfte. Als
ich meinem Wunsche nach eine angenehme Compa-
gnie erlangte/ begab ich mich mit derselben nach

Paris/

also die Confirmation vernahm/ daß Mr. d' Amfve-
ville mit einer Esquadre Franz. Krieges- Schiffe in
See gelauffen/ welche wie man saget/ wieder die von
Algiers solten gebraucht werden/ wiewoll viele von
einen andern Dessen rebereten. Selbige Räuber
hatten jüngsten ein Franz. Schiff genommen/ so mit
reicher Ladung aus der Levante nach Marsilien de-
stiniret gewesen. Hingegen aber so hatten in den
Wassern von Sardinien zwey Franz. Schiffe einen
Algierischen Räuber so mit 36. Stücken montiret/
und mit 300. Mann besetzt/ erobert / und das Volsel
zu Slaven gemacht. Von hier nahm ich mei-
nen Weg nach

Londen/

und erfuhr daselbst / daß das Campement dieses Jahr in
Honslovheat ungemein stark werden dürfte / und solten
dazu noch einige Schottische und Irländische Regimen-
ter kommen: Die Equipage zur See hatte den großen Eyser
verlohren / und schlossen viel / weil solche Arbeit nicht so
frisch fortgesetzt wurde/ und nur 17 Schiffe zur völligen
perfection gekommen/ daß dieses Jahr das große Dessen
nachbleiben dürfte. Männiglich war fast vergnügt /
daß

daß J. K. M. die proclamation wegen der Bewissens Freyheit confirmiret / indem man hoffete / daß dadurch das Königreich in grossen Flor gebracht / und Handel und Wandel in grössern Aufschwüngen kommen würde / dessen Exempel man an den Holländischen Provinzien sehen / daß Gegentheil aber anderwertig wohl abnehmen könnte. Es wurden viel Kleider zu dem künftigen Campement verfertigt / auch viel 1000 Gewehr aufgepuschet. Zu Hofe wurde ich versichert / daß der Holländische Minister J. M. durch ein Memorial kundt gethan / daß er in 14 Tagen eine Esquadre Orlog-Schiffe unter den Namen *Overseer* zur Sicherheit der negotien wider die von *Engels* ankunften würden / was aber J. M. hierauf vor Antwort ertheilet / war noch vorborgen. So viel ich aber vernehmen konnte / war wegen dieser und andern eingelauffenen Zeitungen der Rath zu unterschiedenen mahlen versamlet gewesen / worinnen dann auch resolviret worden / den Grafen von Damby als Extr. Ambassad. nach Holland / und den Hn. Godolphin in selbiger Qualität nach Frankreich zu senden / worzu sie sich auch präpariren. Der Lord Dormonth zing nach Chattan/um die Magazine zu denen daselbst liegenden Schiffen zu besichtigen / und ferner nöthige Ordres zu Beschirmung selbiger Revirs zu stellen. Über diesem war nichts veränderliches. Von hier bediente mich abermahlß der ordinarire Post-Jagt / und kam in weniger Zeit in dem Haag

an / alhier war wegen der eingefallenen Jahrmarkt in den publicquen affairen alles stille / und ist man einige tage dahin bedacht gewesen J. Churf. Del. von Sachsen bey der Anwesenheit zu contentiren / und alle ersinnliche Divertisse menten anzuhalten / woran es auch nicht gemangelt / so daß J. K. M. mit grossen Contentement und noch geschlossenen Sinceren Intellience und Correspondence sehr vergnügt / nachdem sie zuvor ihre grosse Liberalität häufigig sehen lassen / abgereiset.

Diese Relationes zu finden bey Nicolaus Spiringki
Buchdruckern an der neu Michaels Kirch
in Hamburg.